

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Medacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 87. Elbing. Montag, den 29sten Oktober 1821.

Berlin, den 20. Oktober.

Das Königl. Majestät haben ertheilt:  
den 27. Sept., den Kapt. v. Stutterheim des 11ten  
Inf. Regts., u. den Kapt. v. Bos vom 2ten Bat-  
talon 18. Regts., zu Majors zu befördern; dem  
Major v. Wostrowski, Kommandanten des Invalidi-  
en-Hauses zu Rybnick, den Charakter als Obrst. Lt.;  
dem Obr. v. Schmiedeberg, Kommandeur des 2ten  
Ulanen-Regts., bei seiner Entlassung den Charakter  
als Gen. Major; und

den 3. Okt., dem Major v. Meerheimb, Adjut. des  
Prinzen Friedrich von Preußen R. H., bei seiner Ent-  
lassung, den Charakter als Obrst. Lt. beizulegen.

Paris, vom 10. Oktober.

Der Moniteur hat einen Aufsatz mit dem Namen  
„Massabau“ unterzeichnet, aufgenommen, worin die  
Frage: ob die Griechen, indem sie die Waffen gegen  
ihren Oberherrn ergriffen, das Recht auf ihrer Seite  
haben, und ob der Oberherr, gegen den sie sich auf-  
lehnen, zu den legitimen zu rechnen sey? beantwortet  
und geprüft wird. Gewissermaßen ist er selbst gegen  
den Hen. de Bonald und dessen Behauptung, daß  
das Reich der Osmanen nicht auf das heilige Recht  
der Legitimität Anspruch machen könne, gerichtet und  
das Resultat läuft darauf hinaus, daß es das Inter-  
esse der Völker sey, die Legitimität auch in ihren

Verirrungen und Ausschweifungen zu achten, aber  
eben so sey es dagegen das Interesse der Legitimität,  
nicht das Interesse der Völker aus den Augen zu ver-  
lieren; Reaktionen von dieser Seite, nämlich der  
Unterdrückten gegen Unterdrücker, wären, wenn sie  
einmal im Gange begriffen, schwer oder gar nicht zu  
hemmen, dem Ausbrüche derselben aber könne vorges-  
beugt werden, durch weise Institutionen, welche ei-  
neseit der Tyrannie, so Revolten erzeuge, und ande-  
rerseit den der Legitimität so nachtheiligen Revolten  
haltbare, vielleicht unüberwindliche Schranken sehe-

Hannover, vom 13. Oktober.

Gedermann, der das Glück gehabt hat, dem Könige  
vorgestellt zu werden, ist von dem leutseligen Betra-  
gen des Monarchen entzückt, und auch Se. Majestät  
sollen, wie die Umgebung versichert, sich hier sehr zu-  
frieden fühlen und lange nicht so heiter gewesen seyn.  
Bis jetzt bekommt dem Monarchen der Aufenthalt in  
Herrenhausen sehr wohl, und es steht zu wünschen,  
dass wir das gegenwärtige milde Wetter behalten, da  
Herrenhausen eigentlich nur eine Sommer-Residenz,  
und zum ordentlichen Heizen daselbst, Kamine aus-  
genommen, keine Einrichtung vorhanden ist. — Es  
beißt, daß der König bis gegen die letzten Tage die-  
ses Monates hier verweilen und dann über Göttingen  
eine Reise nach dem Harz antreten werde.

Copenhagen, vom 9. Oktober.

Kapt. Stagé hat in Canton, die Schulden der kgl. asiatischen Compagnie, nebst den Zinsen bezahlt; dagegen aber gegen Obligation der Compagnie wieder eine neue Anleihe von 96.000 Piastern gemacht. Dem Capt. Brock, welcher während einer Zeit von 7 Jahren und acht Monaten auf Java in Gesangenschaft gewesen, wurde die schon früher bestimmte Vergütung von 4 holl. Thalern täglich zugestanden.

Sieben der bedeutendsten Häuser hieselbst besaßen vor dem Kriege zusammen ungefähr 10 Millionen Rthlr. dän. Cour.; ungefähr eben so viel, als die ganze im Königreiche jetzt umlaufende Masse von Reichsbankzetteln.

Der ohnehin seit vier Jahren beständig geschwächte Handel zu Alexandrien, scheint durch den Aufstand der Griechen gänzlich vernichtet zu seyn; besonders trug das Embargo zur Stockung und zum Abschneiden aller Handels-Verbindungen bei. Es hat an 50 Schiffe von allen Flaggen betroffen, wovon ein Theil beladen und segelfertig war.

In Tunis herrschte laut Briefen vom 18. August bedeutender Gereidemangel, besonders durch die bis dahin ausgeblichenen Zufuhren vom schwarzen Meere.

In Stockholm hat man jetzt angefangen Pech Öl zur Gasbeleuchtung zu gebrauchen, welches eine treffliche helle Flamme giebt und außerst wohlseil ist.

St. Petersburg, vom 5. Oktober.

Der Baron von Stroganoff, ist am 25. Sepibr. von Odessa hier angekommen.

In einem kaiserl. Uksa vom 4. d. wird wegen des Handels auf den aleutischen Inseln und in den russischen Besitzungen längs der Nordwest-Küste von Amerika, unter anderen Folgendes bestimmt: §. 1. Aller Handel, Wallfischfang, Fischfang und jeder Erwerbzweig auf den Inseln, in den Häfen und Meerbäsen, und überhaupt über der ganzen Nordwestküste von Amerika, von der Bering-Straße an bis zum 31° nördl. Breite, so wie längs den aleutischen Inseln und an der östlichen Küste Sibiriens, wie auch längs den kurilischen Inseln, das ist, von der Bering-Straße bis zum Süd-Kap der Insel Urip, namentlich bis zu 45° 51' nördl. Breite, wird einzige russischen Unterthanen zu treiben verstaatlet. §. 2. Jedem ausländischen Fahrzeuge ist inthrin verboten, an den zu den russischen Besitzungen gehörenden und im vorvergehenden §. bezeichneten Küsten und Inseln, nicht nur zu landen, sondern auch sich denselben in einer Entfernung von weniger als hundert italienischen Meilen zu nähren. Wer dies Verbot übertritt, ist mit der ganzen Ladung der Konfiskation unterworfen &c.

Von der moldauischen Grenze,

vom 30. September.

Alles in dem Kloster von Seck von den Bosaren hinterlegte Vermögen haben die Griechen, ehe sie sich ergaben, vernichtet. Die Janitscharen verschonten nicht einmal die Mönche des Klosters, und Salih Pascha war über das Benehmen seiner Truppen sehr aufgebracht. Um die in den Gebirgen herumstreifenden Griechen, deren viele unter mannigfaltigen Verkleidungen nach Bessarabien zu entkommen suchen, aufzuheben, schickte er 100 Mann dahin aus, die übrigen Truppen zogen nach Braila, Salih Pascha selbst aber reiste am 25. von Seck nach Jassy zurück. Die Griechen tödten alle Pferde, die den Hunger und Mangel überstanden hatten, vor der Übergabe des Klosters, so daß den Türken nicht eins in die Hände fiel.

Constantinopel, den 10. September.

Die türkischen Befehlshaber in Albanien und Epirus haben Befehl erhalten, mit den insurgirten Albanesern zu unterhandeln, und gegen alle mahomedanischen Häuptlinge des Landes mit Milde zu verfahren; gegen Ali aber, der alle Mühe anwendete, Gnade zu erwirken, ist man unerbittlich. Vor einigen Tagen wurden zwei angesessene griechische Kaufleute aus Smyrna hier bingerichtet. — Die Stadt ist rubig und starke Truppen-Abtheilungen halten den Pöbel von allen Excessen ab.

Biram Pascha, Feldherr in Macedonien, soll in Ungnade gefallen seyn.

Smyrna, vom 2. September.

Die französische Brigg Ause ist gestern von ihrer Fahrt an die syrische Küste zurückgekommen, und bringt die Nachricht, daß der Pascha von Akre Befehl ertheilt hatte, den französischen Consul festzunehmen; dieser rettete sich nur mit tausend Gefahren, nebst seinem Dragomann. Auf Eppern dauerten die Ermordungen fort, und der französische Consul, Hr. Michin, war sehr besorgt für die Zukunft; der Pascha wollte seine und seiner Familie Abreise nicht gestatten.

Zante, vom 2. September.

Ismael Gibraltar hat zwei gneuer Schiffe geplündert. Das mit Seide beladene Schiff, wegen dessen man Sorge gehabt, ist von einem Tripolitaner nach Bengaz gebracht und dort verkauft worden. Ein sardinischer Kapitain ist von den Türken, angeblich wegen Verlegung des Völker Rechts, gehängt worden, nur um sich seines vielen Geldes zu bemächtigen.

London, vom 5. Oktober.

Gestern stieg Herr Green, in seinem Ballon, zu Brighon auf. Der Wind trieb ihn nach der See, und er fiel durch einen unglücklichen Unstand in dieselbe. Ein von Dieppe eben kommendes Paketboot rettete ihn indessen glücklich.

Die Congreveschen Raketen sind beim Wallfischfang mit dem besten Erfolge gebraucht worden.

Es sollen 6 Kriegsschiffe von mahagoni Holz erbaut werden.

General Cambrone, welcher die französische Garde in der Schlacht von Waterloo kommandirte, begleitete den König von England als Ehrengarde nach Lille.

Eine bei Hartlepool gefundene Auster maß 81 Zoll im Umfange und wog anderthalb Pfund.

In Glasgow erleuchtet man das Differblatt der Turmuhr die Nacht hindurch mit Gas, das bei Aufgang der Sonne von selbst erlischt.

Gestern wurde ein funfzehnjähriger Knabe, wegen Taschen-Diebstahls nach dem Polizeibureau gebracht, er gehört zu einer aus 14 Knaben bestehenden Baude, wovon der eine, im Plündern besonders geschickt, einem jeden seiner Gefährten in der Kunst zu stehlen und Taschen zu leeren, praktischen Unterricht giebt.

Major André ward bekanntlich im nordamerikanischen Befreiungskriege, als Kundschafter, von einem Kriegsgerichte zum Stricke verurtheilt. Jetzt werden seine Gebeine feierlich ausgegraben. Manche betrachten ihn als einen gewöhnlichen Spion, dem ganz recht geschehen sey; Andere als ein unglückliches Opfer. — Der amerikanische General Jackson hat in Florida, schon den zweiten Tag nach der Besitznahme, sehr gute Einrichtungen in Hinsicht der Polizei getroffen. — Die Patrioten haben in Nieders-Peru das alte spanische Heer geschlagen und dessen Anführer Weimar (?) getötet. — Omar, Scheit der Tarassa-Araber, welche die Wüste zwischen Portofino und Tombutu inne haben, ist zu Bathurst (wahrscheinlich einer englischen Niederlassung an der Westküste von Afrika) angelommen, um einen festen Handelsvertrag wegen des Gummi abzuschließen. Dieser neue Weg verspricht für künftige Reisende sichere Aufschlüsse über das Innere von Afrika.

In Neu-York ist 1816 eine Bibelgesellschaft entstanden, die bis zum 1. Mai 1821 an 140,000 Bibeln und Testamente verteilt hat.

London, den 12. Oktober.

Herr Ward, der britische Charge de Affaires in Lissabon, hat den Cortes in einer Note Vorstellungen gegen das Gesetz gemacht, nach welchem allen aus England eingeführten Wollen-Waaren eine so hohe

Abgabe auferlegt werden wird, daß es die Einführung derselben mit anderen Worten gänzlich verbieten heißt. Diese Note soll in so starken Ausdrücken abgetastet seyn, daß man unangenehme Folgen davon befürchtet.

Die Kugel und das Kreuz für den St. Paulsthurm sind beinahe fertig. Die alte Kugel war aus 14 Stücken zusammengesetzt, die neue besteht aber nur aus 2 Stücken und wiegt ungefähr 1100 Pfund. Die Höhe des Kupferwerks, welches die Kugel trägt, ist 27 Fuß, und wiegt ungefähr 7700 Pfund.

Im Garten des Herrn Macaloch in Guernsey wächst eine Gurke, die am vergangenen Sonntage vor 8 Tagen 7 Fuß lang war.

Eine sehr bedeutende Menge gefästter Diamanten wurden vor einigen Tagen von einem Zollbedienten in Dover confiscat. Der Eigentümer erhielt in dessen von der Regierung die Erlaubniß, sie in einzelnen Stücken exportiren zu dürfen; doch mußte er dem Zollbedienten ein Geschenk von 1000 Pf. Sterl. machen.

Vor einigen Tagen hatte ein Kohlenträger die Frau seines Cameraden verführt, und dem zufolge hielt die ganze schwarze Zunft Gericht, verbündete Zeugen für und wider, und sandt den Beklagten schuldig. Er mußte erscheinen, und nachdem er eine Geldstrafe von 5 Schillingen bezahlt hatte, wurde er auf eine Leiter gesetzt, ein Sack diente ihm als Sattel, und Strohbinden ersegten die Stelle der Steigbügel. Man band ihm die Füße fest, 4 Cameraden hoben die Leiter auf, und die Prozeßion setzte sich in Bewegung, indem einer von ihnen mit einer Klingel in der Hand vorausging, und sowohl die Anklage als auch das von dem hohen Tribunal ausgesprochene Urtheil in Versen proklamirte. Tausende von Weibern und Kindern folgten laut jubelnd dem Zuge durch den Strand, und da einige derselben ihre Wuth über die begangene Misserthat an dem armen Verbrecher durch Steinwürfe ausließen, so bot er alle seine Kräfte auf, um sich loszumachen, aber die Binden um die Knöchel seiner Füße hielten ihn fest, und er mußte aushalten, bis er vor dem Hause der verführten Dame ankam, woselbst die Anklage und das Urtheil nochmals proklamirt wurden, und er sodann seine Freiheit erhielt.

In St. James Street waren heute Vormittag 12 Maurer beschäftigt, baufällige Häuser niederzureißen; aber die Häuser würzten über ihnen ein und sie wurden sämmtlich verschüttet. 7 Männer und einen Knaben hatte man bereits ausgegraben, aber 2 von ihnen schien tot zu seyn.

Die Times sagt: Die Kaufleute behaupten, daß, wenn auch nicht gleich jetzt, dennoch in dem Zeitraume bis zur nächsten Ernte unsere Häfen für die Einfuhr des fremden Weizens geöffnet werden müssen, und zwar darum, weil (auch selbst angenommen, daß die diesjährige Ernte eben so ergiebig als die vorjährige ist) der Unterschied im Gewichte zwischen einem Bushel Weizen von den beiden Ernten 5 Pfund beträgt, indem der Bushel von der Ernte des Jahres 1820 58 Pfund wog und der Bushel der diesjährigen Ernte nur 53 Pfund schwer ist. Sie sagen nun, kann es nicht dargethan werden, daß die vorjährige Ernte mehr lieferte, als zur Consumption nöthig war, so versorgt uns die diesjährige Ernte nicht hinlänglich, und wir müssen importiren. Wenn wir annehmen, (sahen sie in ihrem Argumente fort) daß das vereinigte Königreich jährlich 12 Millionen Quarters bedarf, so sind in dem Verhältnisse von 5 Pfund per Bushel Deficit beim neuen Weizen mehr als 1 Mill. Quarters zu unserer Consumption erforderlich, und diese müssen früher oder später eingeführt werden. Bis jetzt ist der Durchschnittspreis für Weizen 70 Pf. 7 Penze, und der Verkauf selbst der besten Sorten, sehr träge. Ungefähr 500000 Quarters fremden Weizens sollen sich im Reiche unter Königlichem Schloß und Siegel befinden.

Die Bevölkerung von Großbritannien wurde im Jahre 1811 auf 11 Mill. 800000 Seelen angegeben, 500000 See- und Landsoldaten nicht mit einbegriffen. Im Laufe dieses Jahrs ist aber bekanntlich eine neue Zählung vorgenommen worden, noch welcher es sich nun ergiebt, daß sich die Bevölkerung seit 1811 um 15 Prozent vermehrt hat, und daß daher gegenwärtig 14 Millionen Menschen in England und 6 Mill. 500,000 Menschen in Irland wohnen. Demnach ist die Population in den europäisch-britischen Besitzungen zwanzig Millionen 500 000 Menschen, und wir nebnen die Bevölkerung in unsren übrigen Colonien folgendermaßen an: In Nord-Amerika 1 Million 500,000, in Westindien 900,000, auf den Inseln im mittelägyptischen Meere 150,000, in Afrika 130,000, in Asien 5 Mill. 40,000, in Ostindien 70 Millionen, zusammen 95 Millionen 220,000 Menschen. Als das römische Reich den Gipfel seiner Größe erreicht hatte, zählte es 120 Millionen Untertanen, aber die Hälfte von ihnen trug das Sklaven Joch. Die zum Handel bestimmten Schiffe von Großbritannien vermögen die Last von 2 Millionen 640,000 Tons zu tragen. Die jährlichen Exportationen aus Großbritannien belaufen sich auf 51 Millionen Pf. Stl., dagegen die Importationen auf 36 Mill. Pf. Stl. Sterl.

Während des letzten Krieges zählten wir 1000 Kriegsschiffe. 154,000 Seeleute finden auf den Kaufahrtschiffen ihren Unterhalt. Die jährliche Staats-Einnahme beträgt nach Abzug aller Kosten 57 Mill. Pf. Stl. Die Hauptstadt des Reichs zählt 1 Mill. 200 000 Einwohner, und daher eben so viel als Rom in seiner blühendsten Epoche besaß. Das Grund-Eigenthum in Großbritannien, das Herr Pitt im Jahre 1797 auf 1 Billion 600 Millionen angab, kann jetzt auf 2 Billionen Werth geschätzt werden. Die Baumwollen-Manufakturen des Landes sind die bedeutendsten, und der Werth der jährlich ausgesührten Manufaktur-Waaren beträgt ungefähr 20 Mill. Pf. Stl. Kurz, wenn man alle Umstände berücksichtigt, so kann man behaupten, daß das britische Reich das größte ist, welches je auf der Welt existirte.

#### Vermischte Nachrichten.

Auf dem Haberberge zu Königsberg ist eine Dampf-Maschine errichtet, durch welche eine M. b. Mühle in Gang gesetzt wird, und eine Dampf-Maschine für die Truttenauer Papiersfabrik ist daselbst bereits angekommen.

Im preussischen Amt Lübau tödte der Schmied Schwar einen alten Wolf mit der Sense, die gerade das Herz getroffen hatte.

Zu Heimbach und Weiß (Reg. Bez. Koblenz) sind seit kurzem drei Personen, ein Mädchen, ein Familienvater und eine Mutter von 6 unerzeugten Kindern, durch religiöse Strüppel wohnselig geworden.

Der Transitverkehr auf dem Rheine und auf der großen Landstraße des linken Rheinufers, war im Sept. sehr lebhaft. Besonders gingen in Lande wieder große Quantitäten Wolle durch Koblenz nach den Niederlanden; ein erfreulicher Erfolg der Herabsetzung des Durchfuhrzolles auf 2 Rthlr.

K ö n i g s b e r g.		Verk.	Käpfer.
Cours vom 22. Oktbr. 1821.			
Ducaten neue	.	9 28	—
— alte	.	9 24	—
Albertsthaler röndige	.	—	4 9
Rubel neue	.	3 6½	3 6½
Friedrichsd'or	.	17 15	17 15
Münze	.	100 4 Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	—	—
Stadt-Obligationen	.	75 ½	82
ditto neue Coupons.	.	61 ½	—
ditto alte ditto	.	86 ½	—
Staats-Schuldscheine	.	—	69 ½
Prämienscheine	.	98	—
Lieferungs-Scheine	.	—	83
Tresorscheine	.	Thaler-S.	100 2 ½

# Beylage zum 87sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 29sten Oktober 1821.

Allen denen geehrten und wackern Künstlern, Kunstfreundinnen und Kunstfreunden, welche mit Liebe und Fleifs, hier die Aufführung des Händel'schen Oratoriums, der Messias, so vortrefflich unterstützten, danke ich hiemit von ganzem Herzen. Möge uns allen, die wir hier vereint waren, der schöne Geist der Kunst, der uns beseelte, dann nicht fehlen, wenn wir uns zu einem neuen Feste der Tonkunst, vielleicht an einem anderen Orte, abermals vereinigen sollten.

Elbing, den 27. Octbr. 1820.

Urban.

## Verbindungs-Anzeige.

Die bevorstehende Verbindung meiner einzigen Tochter mit dem Herrn Prediger Eggert, zeige ich hiemit ergebenst an. Elbing, den 29. October 1821.

Kickstein, Kaufmann.

## Todes-Anzeige.

Mein 64jähriger Bruder, der Regierungs-Rath Carl Friedrich Schreiber, welchen ich noch vor wenigen Wochen besuchte, wurde, nachdem er an einiger Erkrankung gelitten hatte, am 22ten d. M. früh um 5 Uhr zu Königsberg nach einem wahrscheinlichen Schlagflus in seinem Bettie tot gefunden. Dies unerwartete Ende ist für mich Ursache herzlicher Trauer. Es war durch seine Kenntnisse und durch seine Thätigkeit in Ehren bekannt. Denen, welche sich seiner freundlich erinnern, mache ich dies, als der Ehrenbürgerbegräbene von acht Kindern unserer lieben Eltern, bekannt, ohne Beiseitigungen zu erwarten.

Elbing, den 26sten Oktober 1821.

Schreiber.

## PUBLICANDUM.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zufolge der Benachrichtigung des Königl. Präsidenten des General-Post-Amts, Herrn Nagler, die seit dem 1sten Oktober v. J. aufgehobene reitende Post zwischen Danzig und Elbing über Chodneberg, Neuteich und Liegenhoff mit dem 1sten November v. J. wieder in der Art in Gang kommt, daß sie aus Danzig Mittwochs und Sonnabends Mittags um 12 Uhr abgeht, in Elbing Donnerstag und Sonntag frühe um 7 Uhr eintrifft, des Dom-

nerstags und Montags Nachmittags um 5 Uhr von Elbing abgeht und Freitags und Dienstags um 8 Uhr hier wieder eintrifft. Es ist uns sehr angenehm, diesen Beweis großer Bereitwilligkeit billigen Wünschen des Publici zu genügen, vorgethan von Seiten der höchsten Postbehörde, zur öffentlichen Kenntniss bringen und dabei bemerken zu können, daß in dem adeligen Gute Chodneberger-Gähe an der Weichsel eine Post-Expedition eingerichtet worden, wo vom 1sten November c. ab die Briefe der Umgegend eingeliefert werden können.

Danzig, den 16ten Oktober 1821.

Königlich Preußische Regierung.

Erste Abtheilung.

## PUBLICANDA.

Wegen des Baues einer neuen Brücke bei dem Schloßberge, wird die gewöhnliche Straße von der Stadt nach Groß-Röbbern von jetzt ab auf 14 Tage gesperrt werden, und müssen dieselben, welche hier zu reisen haben, während dieser Zeit entweder den Weg über den Kreidelsbaum bis zum vorstädtischen Rossgarten, oder über Gehmcke Hof einschlagen.

Elbing, den 25ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Auf den Antrag der Gläubiger des hiesigen Gold- und Silberarbeiters Kufemann, soll das demselben zugehörige, althier unter den hohen Lauben sub No. 27. im dritten Viertel gelegene brauberechtigte Großbürger-Haus, bestehend aus einem Wohngebäude, einem Hinter- und Seiten-Hause, einem unter dem Hinterhause befindlichen Pferdestall und einem ganzen Erbe,  $7\frac{1}{2}$  Morgen enthaltend, Radicals-Ucker, mit der gerichtlichen Taxe von 2454 Rthlr. 50 gr. öffentlich an den Weißbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine haben wir auf den 3ten Januar, den 3ten März und den 3ten May 1822, althier zu Rathshause vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Mundelius angelegt, zu welchem wir Kaufstücks- und Zahlungsfähige hierdurch vorladen.

Marienburg, den 22ten September 1821.

(L. S.)

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-  
Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried  
Briehn gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in  
der neustädtischen Herrenstraße gelegene, auf 187  
Rth. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück  
öffentlicht versteigert werden. Der Lizenziations-Termine  
hiezu ist auf den 20ten Januar 1822 um 11 Uhr  
Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat  
Dörk anberaumt, und werden die bessh- und zah-  
lungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert,  
alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot  
zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjeni-  
gen, der im letzten Termine Weistbietender bleibt,  
wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten,  
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später  
einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht ge-  
nommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks  
kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. — Elbing, den 14ten September 1821.

1681 Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache vor denen Isaak  
Bievenschen Erben zugehörigen sub Litt. C. V.  
234. und Litt. C. V. 29. auf der ersten Trift El-  
lerwaldes belegenen, resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr.  
und 708 Rthlr. 30 gr. abgeschätzte Grundstücken  
haben wir einen anderweitigen, jedoch peremotorischen  
Lizenziations-Termine auf den 24ten April 1822 Vormit-  
tags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn  
Justizrat Kieds allhier auf dem Stadtgericht  
eingesetzt und machen Kauflustigen solches mit dem  
Geschehen hierdurch bekannt, daß jedes dieser Grund-  
stücke entweder einzeln oder beide zusammen ver-  
kauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher  
Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinde-  
rungursachen eintreten, die Grundstücke zugeschla-  
gen, auf die etwa später einkommenden Gebote  
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.  
Die Taxen der Grundstücke können in unserer Re-  
gistratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-  
Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David  
Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in  
der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rth. 49  
gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffent-  
lich versteigert werden. Die Lizenziations-Termine  
hiezu sind auf den 1sten Dezember d. J., den

8ten Februar und den 15ten April d. J.  
jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm De-  
putirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Holl-  
mann anberaumt, und werden die bessh- und zah-  
lungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert,  
alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot  
zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjeni-  
gen, der im letzten Termine Weistbietender bleibt,  
wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten,  
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später  
einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht  
genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks  
kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-  
Patent, soll das den Michael Luchelschen Ehrenleuten  
gehörige sub Litt. D. IX. No. 18. in der Dorf-  
schaft Jungfer gelegene, auf 4900 Rthlr. 64 gr.  
11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich  
versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiezu  
sind auf den 7ten September 1821, den 7ten  
Novbr. 1821 und den 10ten Januar 1822  
jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputir-  
ten Herrn Justizrat Dörk anberaumt, und werden die  
bessh- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch auf-  
gefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu  
erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen,  
ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn,  
daß demjenigen, der im letzten Termine Weistbietender  
bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen  
eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf  
die etwa später einkommenden Gebote aber nicht  
weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe  
der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur  
inspizirt werden.

Elbing, den 8ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-  
Patent, soll das der Witwe und Erben des ver-  
storbenen Glashändlers Burgemeister gehörige, sub  
Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rthlr.  
48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich  
versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiezu  
sind auf den 10ten Oktober d. J., den 10ten  
Dezember d. J., und den 10ten Februar 1822,  
jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm  
Deputirten Herrn Justiz-Rath Jacobi anber-

raumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Käufstüden hiedurch aufgesfordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gedott zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Säze des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 28sten Juni 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem Publico wird hiedurch zur Nachricht und Sicherung bekannte gemacht, daß der G. Glaser pp als Vächter der nächlichen Reinigungen und öffentlichen Plätze auch folgende, Privatpersonen angehende Leistungen kontrollirungswärtig übernommen hat. — 1) Die Fortschaffung sämtlicher Aeser, wo sie liegen oder sich befinden, mithin nicht nur von allen Straßen und Plätzen, sondern auch aus dem Elbingflusse, den Gräben, Ränden, Brunnen, Rinnhöcken, dem Hohmeßflusß u. s. w., und werden unter den Aesern auch tödte Fische verstaaden, weshalb dieser, wegen Federmann sich an denselben wenden kann. 2) Die nächliche Reinigung der Abritte in allen Privathäusern, deren Besitzer solche durch ihn be bergen lassen wollen, und muß diese im Winter erst nach 10 Uhr, und im Sommer erst nach 11 Uhr Abends vorgenommen werden. 3) Zu diesen Reinigungen muß sich der Pächter nur solcher Sonnen bedienen, welche geeicht und von der Größe der hiesigen Sierlonnen sind. Der selbe erhält dagegen: a) für jede Fuhre von 6 Tonnen Koch 2 fl. 24 gr. Courant, und besorat dafür alles was zur Reinigung und Fortschaffung nöthig ist. Da, wo die Reinigung so unbedeutend ist, daß nicht eine Fuhre von 6 Tonnen voll wird, oder der Rest nicht eine volle Fuhre ausmacht, erhält er für jede einzelne volle Sonne 1 fl. und für eine halbe Sonne 15 gr. b) für die Fortschaffung der Aeser vierteljährig das gewöhnliche Quartanten-Geld mit 2 gr. von einem großen und 1 gr. von einem kleinen Hause. Will jemand sich desselben zur Reinigung des Rinnstocks vor der Thüre bedienen: so ist er auch hizu verpflichtet, und erhält dann noch der Länge des Rinnstocks gerechnet resp. 12 gr., 9 gr., 6 gr. oder 4 gr. — Elbing, den 28sten September 1821.

Der Registrat.

Die im vorigen Jahre statt gehabte Post-Verbindung, zwischen Danzig und Elbing, auf dem näheren Wege über Neuteich und Siegenhoff, wird vom 1sten Novbr. c. ab, durch eine neue etablierte Reitpost wiedererneuert. Es wird diese Reitpost Mittwochs und Sonnabends Mittags, von Danzig abgehen, und hier, Donnerstags, und Sonntags früh eintreffen. Von hier aber wieder zurückgehen: Montags und Donnerstags um 5 Uhr Abends, wozu spätestens bis 4 Uhr die Briefe hier eingeliefert werden müssen, um in Danzig, die andern Tage, frisch anzukommen. Hinsichts des Postos für die Briefe zu dieser Post, bleiben die alten Säze in Anwendung, als:

nach Siegenhoff für jeden einzelnen Brief 4 gr. pr.  
— Neuteich · · · · 6 —  
— Schneberg · · · · 6 —  
— Danzig · · · · 6 —

Doch dient diese Post nur zur Briefbeförderung; Pakete und Gelder gehen die gewöhnliche Tour über Marienburg. Elbing, den 17. Oktober 1821.  
Königl. Preuß. Post-Amt.

v. Dessaunier.

Donnerstag den 1sten November c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich, Witwe.

Donnerstag den 1sten November ist frisch Komuenbier zu haben bei Hanß.

Montag den 5ten November c. wird frisch Bier zu haben seyn bei Germanowksi.

Montag den 29sten Oktober c. und die folgende Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem in der Leitzenbrunnenstraße sub No. 155. belegenen Hause, auf den Antrag der Herren Curatoren, des den Kaufmann Michael Zanderischen Ehreleuten zugehörigen Vermögens und im Auftrage des Königl. Stadtgerichts, das zu dieser Vermögens-Masse gehörige Möbiliare, bestehend in: einer goldenen Taschenuhr, einer Tischuhr, einer 8 Tage gehenden Hausuhr, folgendem Silbergeräthe, als: 6 Becher, eine Kaffee- und eine Schmandkanne, ein Präsentiersteller, ein Zuckerdröcken, 6 Lichtscheeren, eine Wachstöck scheere, eine Zuckerzange, 1 Vorlege, 1 Punkt, 12 Eß-, 1 Schmand- und 12 Thielöffel; Porzellain, Fayance, diverse Gläser, 2 Glasskronen; Skupferne, messingene, zinnerne, blechene und eiserne Geräthe; Bettien, Linnen und Tischzeug; Weubeln verschiedener Art, worunter mehrere Spiegel von verschiedener Größe und auch mahagoni Gegenstände befindlich sind, imgleichen diverse Haushgeräthe, Kleidungs-

stücke, Pferdegeschirre, eine Schlittendecke, mehrere Schildereien unter Glas und Rahmen und einen bedeutenden Vorrath von roher und weißer Seide, und Klunker, Leinwand, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auktion gegen gleich daare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachowowsky, B. C.

Der Weingärtner Daniel Siemers senior aus Danzig, empfiehlt sich diesen Markt mit ganz modernen messingenen Kaffee-Maschinen, mit vierzigem Fuß, wo kein Feuer hineinkommt, nicht anlaufen und es keines Theebreits bedarf, wie auch mit modernen Theemäschinen, Spülbüttien, Leuchter, modernen Plätzleisen, usw. vielen andern Sachen mehr.

Der Leinwandhändler Hernick aus Hirschberg in Schlesien mache hiermit dem geehrten Publiko ergebenß bekannt: daß er zum Verkauf seiner Waren sich hier eine Zeit lang aufhalten wird; diese Waren bestehen in seinen gezogenen Tischzeugen, seiner schlesischen Leinwand, Schnupftütern, Bettzeug, gezognen Handtüchern, bunten Caffe Servietten, und vielerlei andern Leinenwaren. Sein Logis ist in der Königsberger Herberge, und bittet er um geneigten Besuch seine Waren in Augenschein zu nehmen.

Beste weiße Wachslichte sind zum billigem Preise zu haben an der hohen Brücke bei Baleschke.

Ein vorzüglich gutes mahagoni Flügel-Pforte-Piano mit Pedale, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Schönes Winterobst, zu billigen Preisen, ist zu haben im Baumischen Garten vor dem Königsbergerthor.

Recht guter frischer sourer Rumst, auch Hösle, wie einem Jeden beliebt, ist zu haben bei Garteng in der Neustadt.

Es sind bei mir zwei Rumst Hobeln billig auszulehnen. Tischlermeister Schönberger.

Wein althier am Markte und Tiegesflug in Liegenhof No. 4. belegenes Grundstück, in welchem seit mehreren Jahren eine bedeutende Destillation, Schank und Gewürzkram betrieben worden ist, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen. Das selbe besteht aus 6, theils heizbaren, theils Sommerstüben, wovon 3 im unters und 3 im oberen Hausräume sich befinden, einer Küche und geräumigem Keller, einem 78 Fuß langen Nebengebäude in welchem die Destillation mit 2 Größen betrieben wird, einem geräumigen Holzgelaß und einem Garten. Noch muß ich bemerken, daß dieses Grundstück für den Handel einer oder mehrerer jüdischer Familien sich eignen würde. Kaufliebhaber belieben

sich zu melden, bei dem Eigentümer Peter Penner in Liegenhof. Briefe werden postfrei erbeten. Eine Boderstube ist mit Hobeln von sogleich ab zu vermieten, beim Böttchermeister Kuhn, wohnhaft beim Maler Knoch, nahe am Königsberger Thor.

Ich habe das ehemalige Kretschmersche Haus am alten Markt gekauft, und dasselbe mit hoher Erlaubniß zum goldenen Adler benannt. Dasselbst habe ich ein Gasthaus eröffnet, und verkaufe die Bouteille Elbinger Bier zu 3 gr. Münze, und Königsberg. Löbenichter Bier zu 4 gr. Münze. Bitte um geneigten Zuspruch. Witwe Chr. un.

Einem hochgeschätzten Publiko zeige ergebenß an: daß unser Theater nur noch eine sehr kurze Zeit hier wird zu sehen seyn; weshalb ich nicht unterlasse, es bestens zu empfehlen, und um zahlreichen Zuspruch bitte. Gaetano Pecci.

Einem geehrten Publiko mache die ergebene Anzeige, daß, da ich meine Hütte und Schankwirtschaft von der Chaussee in das der Witwe Panwitz am Königsbergerthor zugehörige Haus verlegt, so bitte um gütigen Zuspruch. Auch bitte meine geehrten Bürgler mich mit gütigen Abendbesuchen zu beeilen, indem ich stets für gute Getränke und prompte Bedienung sorgen werde.

J. G. Birkmann. Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ganz ergebenß an, daß ich mich als Bürstenmacher etabliert und in der Brückstraße in dem ersten neuen Hause nicht an der Kirche wohne; bitte um geneigten Zuspruch. Friedrich Wilhelm Grotkowksi.

Bürstenmachermeister. Auf das Pfugland und den Holm werde ich Höhe und Pferde das Stück für 24 gr. Münze aufnehmen. Kantowski.

Die Privatsunden im Zeichnen, des Dienstags und Donnerstags Abends von 5 bis 7 Uhr, sangen den 1sten November an. Horn, Zeichenlehrer.

Ein Capital von 4000 fl. ist zur ersten Hypothek zu begeben, von wem? sagt die Buchhandlung. Ein schwarzer Wollach mit Stern und weißem Sotteleplatz ist an der Chaussee von der Weide verschwunden. Wer das Pferd auffindig macht, erhält einen Thaler Belohnung auf dem Neugut beim Eigentümer Brinckmann.

Bei Zurückgabe eines vor einigen Tagen verlorenen, in Carniol gestochenen und in Gold gefassten Perlschofis, erhält der Ueberbringer Zwei Reichsthaler Cour. in der Kettenbrunnenstraße No. 156.